

# I want you to want me.

## Only girl in the world

Von Elvesgonewild

### Kapitel 3: Only girl

#### Kapitel 3

Madisons Hände suchten ihren Weg zu Claires Taille, zogen das dünne Mädchen näher an sich. Cat ließ es einfach geschehen, sich selber nicht ganz klar, was sie da gerade taten. Sie schob es auf den Alkohol, auf die Situation, die an sich schon merkwürdig genug war. Die Erinnerungen an Kyle verschwammen, wurden von einer Süße weggeschwemmt, die Cat bis dahin noch völlig unbekannt gewesen war. Von einer Frau geküsst zu werden fühlte sich anders an, irgendwie falsch und doch irgendwie schön, zärtlich.

So standen sie da, im Flur der Wohnung und küssten sich, auch Cats Hände suchten jetzt nach Madisons Körper, wenn auch noch verhalten, schlossen sie sich in ihrem Nacken zusammen. Mit einem Fuß kickte sie, die immer noch einen Spalt offen stehende Tür, zu. Ihre Lippen lösten sich für einen kurzen Moment voneinander. Cat schaute sie perplex an, hatte sie etwas falsch gemacht? Auf einmal wurde sie verlegen, wieder kam das Gefühl auf, dass das was sie taten nicht richtig war. Mad räusperte sich „Ich weiß ja nicht wie deine Mitbewohnerinnen so drauf sind, aber ist es nicht sinnvoller woanders hinzugehen?“, Cat starrte sie einen Moment lang überrascht an.,dann blickte sie etwas nervös nach rechts und links. Sie hätten wirklich erwischt werden können, wie konnte sie sich nur so gehen lassen: „Ehm... ich glaube die sind raus... sonst hätten sie ja gehört wie ich geweint hab... aber wir sollten vielleicht lieber in mein Zimmer gehen.“ Sie zeigte auf eine Tür. Und im selben Moment fragte sie sich ob sie völlig den Verstand verloren hatte. Sie küsste gerade noch im Flur eine fast Fremde Frau und bot ihr jetzt auch noch quasi offen Sex an. Was war nur los? Madison bemerkte Cats Verwirrtheit und handelte schnell.

Sie packte das schwarzhäarige Mädchen einfach am Handgelenk und zog sie mit sich ins Schlafzimmer, als würde ihr die Wohnung gehören. Cat war noch immer zu verwirrt von ihren eigenen Gefühlen, um etwas darauf zu sagen. Sie ließ es einfach geschehen. Doch als Madison die Tür ihres Zimmers hinter ihr abschloss, ließ sie für einen kurzen Moment ihre Zweifel sprechen: „Aber .... ich meine... was wir hier machen ist irgendwie verkehrt“, andere Worte vielen Cat in der Situation nicht ein und sie wusste nicht mal, ob sie die Wahrheit sagte.

„Also soll ich dich lieber alleine lassen?“, während Mad das sagte, kam sie näher und spielte mit einer Strähne, die Cat ins Gesicht gefallen war. Diese errötete als Madison ihr so nah kam und schluckte hörbar: „Nein“, flüsterte sie dann und hörte auf zu

versuchen sich selbst zu verstehen. Bevor sie weiter über alles nachdenken konnte, griff Mad mit dem Arm um ihre Taille und zog sie wieder zu sich, mit der anderen Hand löste sie Cats Frisur und die langen, schwarzen Locken fielen über ihre Schultern. „So siehst du viel schöner aus.“ flüsterte Mad und Cat wurde warm. Ihr ganzes Gesicht schien zu glühen, schweigend wendete sie den Blick zu Boden, doch Mad strich ihr zärtlich über die Wange und zwang sie wieder in ihre braunen Augen zu blicken. „Küss mich“ forderte sie und grinste. Die schwarzhaarige sah sie erschrocken an, Madison schaute sie wieder mit diesem Blick an, als wenn sie alles wüsste was Cat wollte, so leistete Cat der Bitte folge, einfach nur um ihr nichtmehr in diese durchdringenden Augen blicken zu müssen. Doch sie hatte so oder so verloren, jeglicher Verstand wich der Hitze die in ihrem Körper aufstieg, als Madisons Zunge sich spielerisch den Weg in ihren Mund bahnte. Ihre Hände wanderten über Cats Hals in ihren Nacken, ergriffen ihr schwarzes Haar und zogen ihr Gesicht nah an das von Mad. Der Kuss wurde immer intensiver, immer leidenschaftlicher, er wurde bloß immer kurze Momente unterbrochen, die nicht reichten, um in irgendeiner Weise zu protestieren. Zum nachdenken reichten sie ebenfalls nicht. Der Gedanke, dass das ,was sie taten, komisch war kam nur noch selten bei Cat auf, stattdessen packte sie ebenfalls Verlangen. Der Alkohol vernebelte zusätzlich ihre Sinne und erzeugte mit der Lust eine unheimliche Süße, die sie alles schlimme vergessen ließ. Alle Einsamkeit, alle Erinnerungen wurden davongespült. Ihre Hände zogen Madisons Wirbelsäule nach, strichen sanft über ihren Rücken, bis sie schließlich auf den Schulterblättern ruhen blieben. Es war völlig still und dunkel im Zimmer, nur seichtes Mondlicht erhellte den Raum und man konnte hören wie beide ab und zu nach Luft schnappten. Der Grund dafür war wahrscheinlich, dass die Hitze sich richtig ausbreitete. Es kam Cat vor als stände ihr ganzer Körper unter Strom, mit jeder Berührung wurde dieses Gefühl stärker.

Doch auch Mad schien unter Strom zu stehen, immer fordernder wurden ihre Küsse, ihre Hände suchten jetzt einen Weg unter Claires Top und fanden ihn schließlich auch. Strichen ebenfalls sanft über Rücken und Seiten, doch das schien immer noch nicht genug zu sein, sanft stupste sie Cat nach hinten, diese stolperte langsam durchs Zimmer, sie ahnte schon worauf Cat hinaus wollte und ließ sich somit ohne Protest durchs Zimmer leiten. So bahnten sie sich ihren Weg durch das dunkle Zimmer, bis Cat auf Widerstand stieß, das musste das Bett sein, vorsichtig ließ Cat sich nieder und Madison tat es ihr gleich, selbst durch die Dunkelheit konnte Cat das triumphierende Grinsen der jungen Frau erkennen, die jetzt über ihr lag, doch sie hatte keine Lust sich darüber zu ärgern. Mads Fingerspitzen strichen über Cats Wange und suchten dann ihren Weg ihren Hals entlang. Jedes Stelle Haut, an der sie entlangglitten kam Cat elektrisch geladen vor, ihr Körper zitterte, verlangte nach mehr. Sie gab es nur ungerne zu, aber es fühlte sich schöner an, als der langweilige ich-bezogene Sex mit all den Männern vorher. Rein, raus fertig.

Mad ließ sie ausharren, berührte sie sanft und vorsichtig um sie dann zum Genuss kommen zu lassen. Um sie darum betteln zu lassen. Und sie genoss es und ihr Körper bettelte nach mehr. Auch wenn irgendwo in ihrem Hinterkopf noch immer Zweifel herumschwirrten, noch immer der Gedanke kam, dass das was sie taten einfach nicht richtig war, so konnte sie das süße Gefühl nicht gehen lassen.

Sanft schob Madison erneut Cats Top hoch lieboste ihren Bauch, erst mit den Fingerspitzen und fuhr die Linien später mit der Zunge nach. Cats Körper zitterte vor Erregung und eine Gänsehaut bildete sich auf ihrem weißen Körper. Jede Stelle ihrer Haut wurde heiß bei Mad's Berührungen und so kam es das Cats Atem schwerer

wurde. Madison fiel auch auf das das schwarzhaarige Mädchen unter ihr immer erregter wurde, grinsend zog sie ihr das Oberteil aus und begutachtete ihren Körper. Peinlich berührt hielt Cat sich die Hände vors Gesicht, versuchte ihre roten Wangen unter ihren Handflächen zu verstecken. Selten hatte jemand solange ihren Körper begutachtet, sie hatte das Gefühl, dass Mad selbst durch die Dunkelheit jede kleine Stelle ihrer Haut musterte.

„So macht das aber keinen Spaß“ protestierte Mad und nahm Cats Hände sanft von ihrem Gesicht „Du kannst nichts vor mir verstecken Cat“, flüsterte sie, „Also gib endlich auf.“ Cat stiegen die Tränen in die Augen, nicht unbedingt weil sie traurig war, oder weil sie Angst hatte, eher weil sie von so vielen und intensiven Gefühlen übermannt wurde, dass sie sie nicht mehr einordnen konnte. Mad strich ihr nur zärtlich über die Wange und auch Cat berührte mit ihren Fingerspitzen das Gesicht des Mädchens, das über ihr lag. Im nächsten Moment lagen ihre Lippen auch schon wieder aufeinander und die Frauen versanken in einem lang anhaltendem Kuss. Nun traute sich auch Cat Madisons Körper zu berühren. Sie war sogar forsch genug, ihr ebenfalls das T-Shirt über den Kopf zu ziehen und sich auch den Körper der anderen anzuschauen. Es war merkwürdig, aber dennoch schön, ein Körper genau wie ihren zu betrachten. Mit dem Unterschied, dass Madison weitaus weiblicher war als Cat. Vorsichtig strich sie mit den Händen über Mad's Oberkörper. Es war wirklich anders, er war ganz weich, zarter als bei einem Mann. Aber vielleicht sogar angenehmer, Mad lächelte: „Na gefällt dir mein Körper“ fragte sie frech. Cat nickte nur verlegen. Auf einmal verschwanden ihre Ängste und Zweifel. Madison hatte Recht, sie war einsam, aber irgendwie hatten all die Kerle diese Einsamkeit niemals so gut auslöschen, wie die junge Frau über ihr es tat. Wenn sie ihre Hand auf dessen Brust legte konnte sie fühlen wie ihr Herz schlug. Es war ein beruhigendes monotones Pochen, es beruhigte sie, es beruhigte das Stechen in ihrem inneren. Madison strich ebenfalls über Cats Haut, über Rippen, Hüften, über ihre Schlüsselbeine und ihre Brüste.

„So weiße Haut“ flüsterte sie während sie mit den Händen jeden Teil davon erkundete „Wenn man sie sieht möchte man sie glatt beschmutzen“, die letzten Worte hauchte Mad in Cats Ohr, diese durchfuhr dabei ein Zittern am ganzen Körper.

Wer auch immer Mad wirklich war, unerfahren war sie nicht. Jedes Wort, jede Berührung löste bei Cat ein unbeschreibliches Gefühl aus. Noch nie hatte sie so intensive Lust empfunden. Ihr Körper schrie quasi danach, von Mad berührt zu werden. Diese allerdings schien keine Eile zu haben, ihre Lippen neckten Cats Hals, zärtlich und doch leidenschaftlich. Mit so wenigen Berührungen machte die junge Frau sich Cats Körper völlig eigen. Sie gehörte ihr, gab sich all dem hin, warf alle Zweifel über Board. Es war, als gäbe es in diesem Moment nur die beiden Frauen auf dieser Welt.

Madisons Lippen erreichten nun Cats Dekolleté, nur eine kurze Berührung reichte aus um das Mädchen verhalten aufkeuchen zu lassen. Sofort biss sie sich auf die Lippe, Röte erfüllte ihr Gesicht, egal wer oder was, ein wenig peinlich waren ihr diese Intimitäten doch immer noch. Siegessicher ließ Mad ihre Hand tiefer gleiten, über Cats Hüften zu ihren Schenkeln. Durch den engen Stoff der Jeans konnte Cat jede Berührung fühlen und merkte wie auch ihre Beine anfangen zu kribbeln. Als die Finger der jungen Frau Cats Innenschenkel hoch wanderten konnte diese ihre Stimme nicht mehr zurückhalten, die Stille wurde von einem Schreckenslaut von Cat unterbrochen und Mad kicherte leise. Langsam machte sie sich daran Cat auch noch ihrer Hose zu entledigen und als diese langsam auf den Boden glitt, machte sich die hübsche Frau auch schon an Cats Beinen zu schaffen, sanft strich sie darüber „Wusstest du das du

unglaublich schöne Beine hast?“ sagte sie zärtlich und küsste Cats Oberschenkel. Mad's Kommentare machten diese noch nervöser, es war als würde ihre raue Stimme, ihr das letzte bisschen Verstand nehmen, das sie noch besaß. All diese Bemerkungen erregten sie noch mehr. Als die Mads Zunge an ihrem Innenschenkel entlangfuhr war es als würden kleine Blitze auf Cats Haut explodieren, zitternd drückte sie den Rücken durch und keuchte auf. Mad hatte eine ihrer empfindlichsten Stellen gefunden und nutzte dies schamlos aus. Etwas forsch drückte sie die Beine des Mädchens auseinander und liebte ihre Schenkel mit Mund und Fingern. Unter diesen Berührungen wurde Cat ganz heiß, sie konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen, sie wurde von einer Woge der Lust davon getragen.

Ihr ganzer Körper verzehrte sich nach Mad. Sie sog die Zärtlichkeiten in sich auf und genoss jede einzelne Sekunde.

Als Mad anfang ihre Hand zwischen Cats Beine wandern zu lassen, stöhnte diese laut auf. Sie gab sich nicht einmal mehr Mühe ihre Stimme zurückzuhalten. Sie hatte aufgegeben. Ihr Körper gehörte ganz Madison. Und so warf sie alle Zweifel hinfort und gab sich der Lust hin. Hitze erfüllte das Zimmer, während die beiden Frauen miteinander schliefen. Vergessen war jeglicher Schmerz, jegliche Erinnerungen. Es gab nur noch sie und Madison. Nur noch Verlangen. Und so kam Cat, einmal, zweimal, dreimal. Sie vergaß jegliches Gefühl von Zeit und Raum. Vergaß jegliche Gedanken die nichts mit Mad zu tun hatten. Vergaß sich fast selbst unter den forschenden Händen, der hübschen Frau.

Cat sah in den Augenwinkeln wie die Nachttischlampe angeknipst wurde und jemand das Fenster öffnete, verschlafen blinzelte sie und sah auf die Uhr, Ihr Wecker zeigte 3:00 Uhr Nachts in roten Leuchtziffern an. Vor einer Stunde hatte sie das letzte Mal drauf geschaut, als sie und Mad schlafen gegangen waren. Naja, was hieß schlafen gegangen? Nachdem Madison Cat einige Male zum Höhepunkt gebracht hatte, war sie so müde gewesen das sie sich einfach nicht mehr wach halten konnte.

Aus den Augenwinkeln sah sie, wie Mad sich erst einmal wieder Unterwäsche und ein Top anzog und sich dann ans offene Fenster stellte um zu rauchen. Gelassen pustete sie den Qualm aus dem offenen Fenster und sah dabei total gelassen aus, obwohl sie gerade vor 20 Minuten noch umschlungen mit Cat in wilder Ekstase auf dem Bett gelegen hatte. Sie wollte wahrscheinlich gleich abhauen, so wie es alle taten und danach würden beide sich nie wieder sehen. Aber die Nacht würde Cat sicher ewig im Gedächtnis bleiben.

So intensiven Sex hatte sie noch nie in ihrem Leben gehabt und das auch noch mit einer Frau. Es war ihr noch immer unbegreiflich wenn sie daran dachte, doch der Schock und der Scham würde erst ihre Gedanken ergreifen, wenn sie morgen aufstehen würde. Jetzt war sie dafür zu erschöpft.

Irgendwie stimmte es sie traurig, dass Mad sich jetzt raus schlich. Dass sie sie nie wieder sehen würde, das Mädchen mit den Augen die alle Lügen durchschauten. Doch sie war zu müde um darüber nachzudenken, sie spürte bloß noch, wie Mad ihr durch das Haar strich und ihr einen Kuss gab, ehe sie das Zimmer verließ, die Tür leise hinter sich schloß. Genau zu dem Zeitpunkt versank Cat im Reich der Träume, aber es war ein angenehmer, sanfter Schlaf. Ohne Gedanken an Einsamkeit und Schmerz.